

Zeitlupe Forum : die Meinung der Leserinnen und Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Meinung der Leserinnen und Leser

Komplimente

In der September-Ausgabe der Zeitlupe haben Sie unter anderem das Buch «Traumfänger» von Marlo Morgan empfohlen. Ich habe das Buch bestellt und gelesen. Ich finde es ausgezeichnet. Es zeigt, dass man auch ohne Luxus leben kann beziehungsweise, dass es Wichtigeres gibt als Luxus. Zur Oktober-Ausgabe möchte ich Frau Trudy Frösch ein grosses Kompliment aussprechen. Ich finde ihre Artikel immer sehr interessant. Dass sie in ihrem Alter einen Designersessel und neue Polster gekauft hat, finde ich ganz toll und sehr empfehlenswert. Wie viele ältere Menschen meinen doch, dass es sich nicht mehr lohnt, nur schon ein Kleid zu kaufen. *Rosmarie Schulthess, Greifensee*

Liebe Frau Frösch

Ich musste lachen, als ich Ihren Beitrag in der Zeitlupe Nr. 9 las. Ich habe etwas ganz Ähnliches gemacht. Habe mit meinen 90 Jahren noch mein bald hundertjähriges Klavier gegen ein modernes ausgetauscht. Eben auch, dass noch etwas Rechtes zum Erben bleibt. Meine einzige Erbin wohnt in der Provence und hätte das schwere alte Klavier nie so weit transportieren wollen. Im Moment, und hoffentlich noch für ein paar weitere Jahre, erfreue ich mich noch daran. *H.H. in S.*

Ihr Artikel «Gute Zeiten – schlechte Zeiten» in der Zeitlupe Nr. 10 hat mir sehr gut gefallen. Ich möchte Ihnen dafür herzlich danken. Die Schilderung passt genau zu meinen eigenen Lebensgewohnheiten im Alter von 85½ Jahren. Aus Ihrem Artikel habe ich gesehen, dass andere auch gewisse Probleme haben im Tagesablauf. Auch ich brauche für alles mehr Zeit, angefangen beim Aufstehen und Ankleiden. Meine Beine und mein Rücken sind eben auch nicht mehr ganz problemlos. Meinen Haushalt kann ich noch ohne fremde Hilfe

verrichten, aber eben «adaggio». In meiner Verwandtschaft und Nachbarschaft habe ich zum Glück liebe Mitmenschen, die oft zu mir kommen und auch Kommissionen erledigen. Liebe Frau Frösch, ich wünsche Ihnen noch einen schönen, möglichst schmerzfreien Lebensabend. *O.H. in L.*

Monte Verità im Badezimmer

Einen ganz speziellen Dank möchte ich dem Zeitlupe-Team schicken für 1914 – «Zur Freiheit – zur Sonne», das Bild vom Monte Verità. Ich löste es sorgfältig aus dem Heft und werde es im Badezimmer platzieren. Auguri! *Rosita Eberle, Someo*



Ins Altersheim oder in der Wohnung bleiben?

Einige Anmerkungen zum Artikel «Ein Altersheim ist kein Ort der Verbannung: Mancher sagt sich: «Ich bleibe in meinem Haus, in meiner Wohnung, bis es nicht mehr geht.» Doch das Leben wird immer mühsamer. Man ist mehr und mehr angewiesen auf die Spitex, die Hilfe von Verwandten und auf aufmerksame Nachbarn. Man hat zwar alle Freiheit, aber man kann sie immer weniger nutzen. Wenn es dann wirklich nicht mehr geht, wenn man in einem Alters- oder Pflegeheim einziehen muss, ist es, als hätte man einen Kampf verloren. Ein anderer jedoch sagt sich: «Das Leben daheim wird immer mühsamer.

Ich suche mir ein meinen reduzierten Kräften angemessenes Umfeld.» Er organisiert mit wachen Sinnen die Auflösung seines Haushalts und den Einzug ins Alters- oder Pflegeheim, wohin er ausgewählte Stücke seines Mobiliars mitnimmt. Im Heim ist zwar seine Freiheit reduziert, aber, der Haushaltssorgen enthoben, hat er neue Energien frei. Im neuen Lebensabschnitt kann er, zwar eingeschränkt, die ihm noch verbliebenen Kräfte positiv nutzen. *Heidi Heussler, Rheinfelden*

Zeitlupe – wahrscheinlich notwendig

Ich möchte keine Abo-Erneuerung, weil: 1. Zeitmangel (möchte so lange wie möglich aktiv sein, daher Zeitmangel zum Lesen). 2. Lesestoff genug, da ich mich mit Themen meiner Enkel und Kinder beschäftige (neuezeitliche Literatur). 3. Viele Anregungen der Zeitlupe sind mir auch zu sehr nach Region Zürich-Ostschweiz ausgerichtet! Trotzdem für viele wahrscheinlich notwendig, die «Zeitlupe». *E.S. in U.*

Hohes Niveau

Ich möchte erwähnen, dass ich die Zeitlupe gerne lese und wünsche, dass das Niveau auf allen Ebenen so hoch bleiben möge! Denn das nimmt in der Pres-selandschaft fast überall erschreckend ab. *C.D. in Z.*

In der Rubrik «Zeitlupe Forum» veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Leider haben wir in der Zeitschrift nicht genügend Platz, um alle Ihre Vorschläge, kritischen Bemerkungen und Dankesbriefe zu veröffentlichen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen für Ihr Engagement für die «Zeitlupe».

Redaktion Zeitlupe